

M1.1 Wortkarten „gerecht“ und „ungerecht“

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

gerecht

ungerecht

M1.2 Teilen – ein Experiment

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

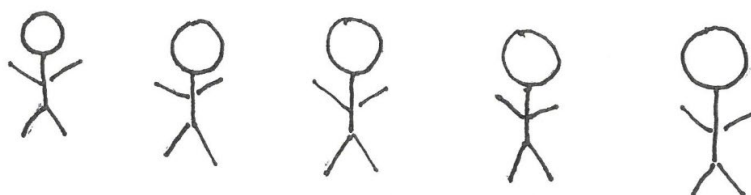
M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Eine Tüte Gummibärchen und alle dürfen nehmen, so viel sie möchten: Da bekommen einige Kinder viele Bärchen, andere ganz wenige oder sogar gar keine 😞



Überlege mit einem Partner, wie ihr die Gummibärchen gerecht hättet aufteilen können. Vielleicht fallen euch mehrere Möglichkeiten ein. Schreibt eine Möglichkeit auf. Ihr dürft auch malen.

Viele rote Gummibärchen 😊. Teile sie unter fünf Freunden auf.

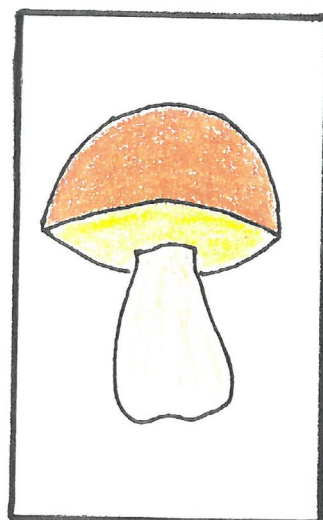
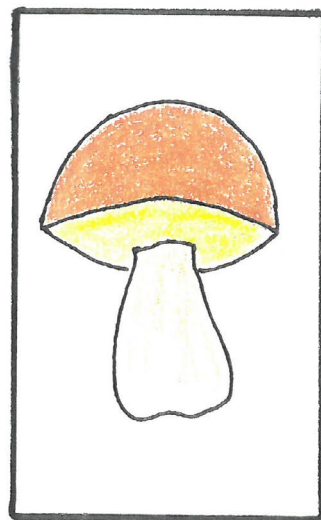
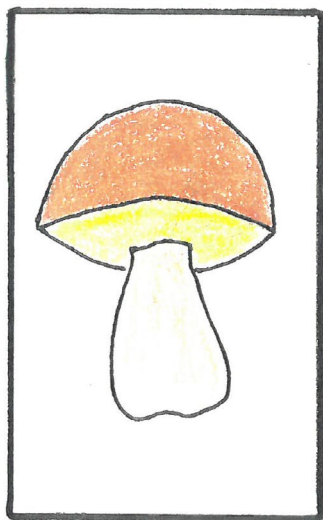
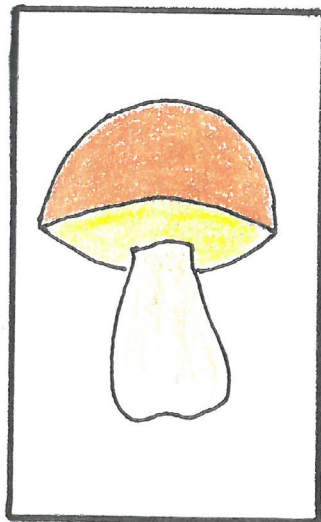
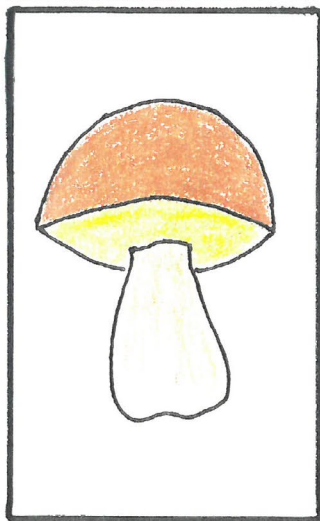
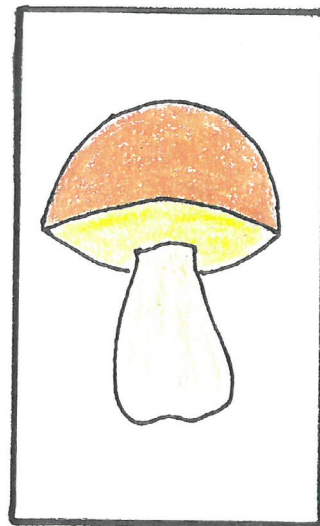
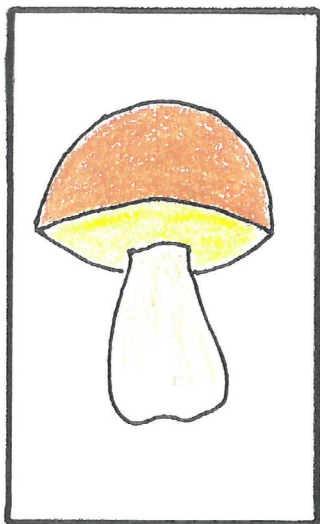
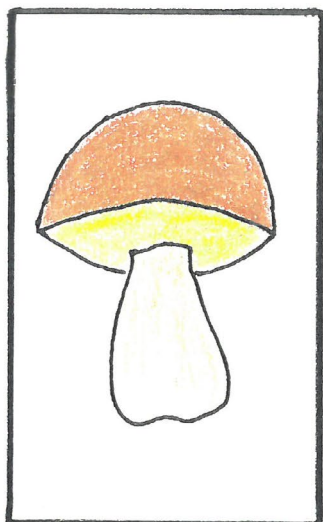


Fünf Freunde 😊

M1.3 Pilzkarten

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

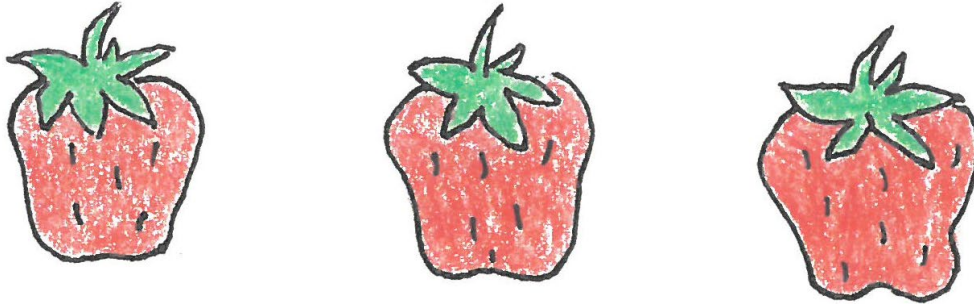
M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



M1.4 Drei Erdbeeren zum Nachtisch

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



Überlege, wie Bär und Wiesel die drei Erdbeeren aufteilen können, ohne dass es wieder zum Streit kommt.

Du darfst malen:

Der Bär bekommt _____ Erdbeeren, weil _____

Das Wiesel bekommt _____ Erdbeeren, weil _____

M1.5 Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



Ein Mann hatte zwei Söhne. Sie lebten gemeinsam auf einem Bauernhof. Jeden Morgen gingen der Vater und die Söhne auf das Feld. Sie bearbeiteten den Acker und säten. Ziemlich anstrengende Arbeit war das. Der jüngere der beiden Söhne dachte oft: „Ich will mehr von der Welt sehen als nur den Hof meines Vaters.“ Er ging zu seinem Vater und sagte: „Bitte gib mir das Geld, das ich nach deinem Tod erben werde. Ich will die Welt sehen.“ Was sollte der Vater tun? Schweren Herzens erfüllte er seinem Sohn diesen Wunsch.



Überall gab es für den Sohn Neues und Unbekanntes zu entdecken. Er genoss das Leben. Er kaufte sich schöne Kleider und leckeres Essen. Schnell hatte er viele Freunde um sich. Sie mochten ihn und freuten sich über seine Gesellschaft. Er lud sie ein, er machte ihnen Geschenke. Wie viel das alles kostete, war dem Sohn egal. Er gab sein Geld mit vollen Händen aus, bis nichts mehr davon da war.



Sein ganzes Geld war weg. Auch seine neuen Freunde waren verschwunden, weil er ihnen keine Geschenke mehr machen konnte. Er war nun ganz alleine und hatte großen Hunger. Was sollte er bloß tun? Viele Menschen fragte er nach Arbeit, aber vergeblich. Endlich war ein Bauer bereit, ihn einzustellen.



Es kam aber richtig schlimm. Denn er sollte die Schweine des Bauern hüten. Der Umgang mit Schweinen war einem jüdischen Menschen aber verboten.

Von dem ganzen Schlamm waren auch die Kleider des Sohnes schmutzig. Er hatte so großen Hunger, dass er am liebsten das Schweinefutter gegessen hätte. Und er dachte [PAUSE]: „Ach, was würde ich dafür geben, wieder zu Hause zu sein. Wie gut ist es mir da gegangen. Da habe ich niemals Hunger leiden müssen!“ Sollte er wieder zurückgehen?



Und er machte sich auf den Heimweg. Der Weg war lang und beschwerlich. Weit, weit musste er gehen. Manche Strecken waren steinig und er kam nur schlecht voran. Andere Strecken waren matschig. Er war sehr nervös, wenn er an zu Hause dachte. Warum wohl?

Seine Füße taten ihm weh. In der Ferne konnte er den Hof bereits erkennen. Wie würde der Vater reagieren, wenn sie sich wieder sahen?

M1.5 Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



Als sein Vater ihn sah, ließ er alles fallen und rannte auf seinen Sohn zu. Er fiel dem Sohn um den Hals und umarmte ihn. „Vater, es tut mir so leid“, entschuldigte sich der Sohn. „Ich habe es nicht verdient, dein Sohn zu sein.“ Der Vater aber hatte bereits seine Knechte zu sich gerufen. Sie brachten dem Sohn etwas zum Anziehen, neue Schuhe und einen Ring. Andere holten das größte Kalb, das sie finden konnten. Der Vater hatte ihnen den Auftrag gegeben, es zu schlachten.



Er wollte ein großes Fest geben und alle dazu einladen. „Lasst uns feiern“, sagte der Vater, „denn mein Sohn war fort und ist wieder da.“ Und sie feierten ein großes Fest mit viel Essen und Musik.

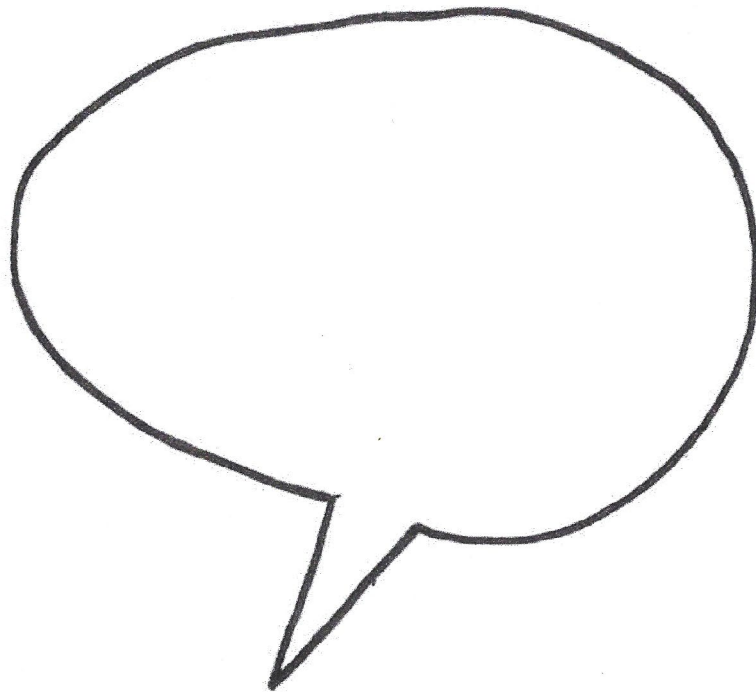


Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Er hatte einen langen Arbeitstag hinter sich und wollte gerade nach Hause gehen. Da hörte er plötzlich die Musik. Er rief nach einem Knecht und fragte, was dort los sei. „Dein Bruder ist zurückgekommen und dein Vater gibt ein großes Fest“, erklärte ihm dieser. Der ältere Bruder konnte es nicht fassen. Noch nie hatte sein Vater für ihn ein Fest veranstaltet. Noch nie hatte man für ihn ein Kalb geschlachtet. Täglich stand er auf dem Feld und arbeitete hart. Immer hatte er getan, was der Vater wollte und bekam nichts dafür. Sein Bruder hatte ein Leben in Saus und Braus geführt und wurde jetzt dafür gefeiert? Da öffnete sich die Tür des Hauses und sein Vater kam heraus. Er wollte mit beiden Söhnen feiern und er sagte zu ihm: „Alles was mir gehört, gehört auch dir. Daran ändert sich nichts. Jetzt aber sollten wir feiern, denn dein Bruder war fort und ist jetzt wieder da.“

M1.6 Sprechblasen

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



M1.7 Satzkarten

Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerecht oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Satzkarten vergrößern, sodass sie für alle Schüler*innen lesbar sind.

M1.7a

Der Vater möchte, dass sein älterer Sohn mitfeiert.

M1.7b

„Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir ein Fest feiern, denn dein Bruder war fort und jetzt ist er wieder da.“

M1.7 Satzkarten

Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

M1.7c

Der Sohn spürt nicht, dass er dem Vater wichtig ist.
Was kann der Vater tun?

M1.8 Geschichtenanfänge zur Auswahl

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Schreibschwache Schüler*innen können auch eine Geschichte malen oder diese mit Kegeln legen und erzählen.

Aufgabe:

Wähle einen Geschichtsanfang aus und vervollständige die Geschichte.

1. Mein kleiner Bruder darf immer _____ .

Das macht mich traurig. Das ist ungerecht.

Aber dann ...

2. Ich muss jeden Tag _____ .

Meine Freundin/mein Freund muss das nicht. „Das ist ungerecht“, habe ich meiner Mama gesagt.

Aber dann ...

3. Wenn ich mit meiner Banknachbarin im Unterricht rede, schimpft die Lehrerin immer nur mit mir. Das ist ungerecht und macht mich sauer.

Aber dann ...

4. Ich muss zur gleichen Zeit ins Bett wie meine jüngere Schwester.

Das ist ungerecht, weil _____ .

Aber dann ...

M2.1 Fragebogen „Gerechtigkeit“

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Beantworte folgende Fragen mit **ja** oder **nein**.

Frage	Antwort
1. Hat dich schon einmal jemand gerecht behandelt?	
2. Hast du dich dabei gut gefühlt?	
3. Ist es gerecht, dass Erwachsene mehr Rechte haben?	
4. Ist es gerecht, dass Erwachsene dir sagen, wann du ins Bett gehen musst?	
5. Ist es gerecht, dass du im Haushalt helfen musst und dein zweijähriger Bruder nicht?	
6. Ist es gerecht, wenn manche in deiner Klasse schönere Kleidung haben als andere?	
7. Ist es gerecht, dass manche Klassenkameraden bessere Noten haben als andere?	
8. Ist es gerecht, dass einer beim Mannschaftsspiel im Sport immer als letzter in eine Mannschaft gewählt wird?	
9. Ist eine Abstimmung immer gerecht?	
10. Ist es gerecht, bei Abstimmungen auch Minderheiten zu berücksichtigen?	
11. Ist es gerecht, wenn alle gleich behandelt werden?	
12. Kann es gerecht sein, wenn Unterschiede gemacht werden?	
13. Kann es gerecht sein, wenn einer mehr von einer Sache bekommt als der andere?	
14. Ist es gerecht, wenn deine Lehrerin sich beim Erklären für manche Schüler*innen mehr Zeit nimmt als für andere?	
15. Sind Noten gerecht?	

M2.2 Satzkarten Gerecht ist, ...

UE Gerecht oder ungerecht? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Satzkarte zum Gebrauch bitte vergrößern.

Gerecht ist, wenn jeder
das bekommt, was er
braucht.

Ich stimme dem zu, weil ...
Ich stimme dem nicht zu,
weil ...

M2.3 Sätze zur großen Flut

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Sätze vergrößern, sodass sie von den SuS gut gelesen werden können.

M3a

Eine sehr alte Bibelgeschichte beginnt so:

Auf der Erde lebten viele Menschen.

Aber sie lebten nicht so, wie Gott das wollte.

Die Menschen waren böse und gemein.

Sie stritten sich und führten Krieg.

Sie hatten Gott vergessen.

Da bereute es Gott, dass er die Menschen gemacht hatte.

M3b

Und nach dem großen Regen?

Wie geht es weiter?

M3c

(Gen 8,22)

Solange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

M3d

(Gen 9,13)

Meinen Bogen setze ich in die Wolken, er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.

M2.4 Wortkarten „gerecht“ und „ungerecht“

UE Gerech oder ungerch? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

gerecht

ungerecht

M2.5 Die Geschichte von Noah

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Nach der großen Flut schließt Gott einen Bund mit den Menschen.
Überlege und schreibe auf: Warum schließt Gott den Bund mit den Menschen?

Was bedeutet dieser Bund für Gott?

Für die Menschen bedeutet dieser Bund, dass ...

Hier ist Platz für das Zeichen des Bundes, den Regenbogen. 🌈

M2.6 Wortkarten

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Satzkarten vergrößern, sodass sie für alle Schüler*innen lesbar sind.

M6a

Die Gerechtigkeit Gottes –
eine Geschichte, die Jesus
erzählt hat.

M6b

Weinberg

M6c

Tagelöhner

M6d

Denar

M2.7 Aussagen zum Bodenbild

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Es wäre gerecht, wenn die Arbeiter nach getaner Arbeit bezahlt werden.

Es ist gerecht, wenn der Gutsherr alle Arbeiter gleich bezahlt.

Die Arbeiter, die später am Tag mit der Arbeit begonnen haben, sind vom Gutsherr bevorzugt worden.

Den Arbeitern, die später am Tag mit der Arbeit begonnen haben, ist es besser ergangen als den Arbeitern, die früh am Morgen angefangen haben.

Der Besitzer hat recht, wenn er sagt, dass es sein Geld ist und er damit machen kann, was er will.

Der Gutsherr hat recht, wenn er darauf hinweist, dass er sich mit den Arbeitern am Morgen auf den ausgezahlten Lohn geeinigt hat.

M2.8 Die Arbeiter im Weinberg

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 3/4

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Jesus erzählt die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg, um den Menschen zu erklären, wie sein Vater im Himmel ist.

Ergänze folgenden Satz:

Die Geschichte sagt über Gott, dass er ...

Was sagt die Geschichte über die Gerechtigkeit Gottes aus?

Denke an die Geschichte von der Arche Noah. Ergänze folgende Sätze:
In der Noah-Geschichte ist Gott gerecht, weil ...

In der Weinberggeschichte ist Gott gerecht, weil ...
